Halle und Umgegend.

Halle, 14. Juli.

— [Auszeichnung.] Der Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Albrecht von Preußen, hat dem Ehrenritter des Johanniter-Ordens, Wirklichen Geheimen Ober-Bergrath und Berghauptmann a. D. Hermann Freiherr von der Heyden-Rynsch zu Halle, am 28. Juni in der Johanniter-Ordens-Kirche zu Sonneburg den Ritterschlag und die Investitur ertheilt.

— [Aus dem Verwaltungsbericht] der IV. Sektion der Knappschafts-Berufsgenossenschaft für das Jahr 1897 heben wir als bemerkenswerth hervor, daß von dem Sektionsvorstande und von dem Entschädigungsausschusse über eine große Anzahl zweifelhafter Entschädigungsansprüche entschieden wurde. 113 waren abgewiesen worden; von diesen legten 74 Personen Berufung ein; es erzielten aber nur 18 damit einen theilweisen Erfolg. — Das Krankenhaus „Bergmannstrost" hat im Laufe des Jahres eine fernere Ausdehnung erlangt, wenn auch die Hoffnung, daß die Ueberweisung von Privatkranken der Knappschaftsvereine einen größeren Umfang annehmen werde, sich leider nicht erfüllt hat. Gerade diese Kranken bilden aber für den Arzt ein dankbares und interessantes Material. Die dem Chefarzt zur Verfügung gestellte Privatstation war überaus stark belegt und hatte an Verpflegungstagen im Jahre 1897 9444 (1896: 4810) zu verzeichnen. Um aber das vom „Bergmannstrost" geübte System der unterschiedslosen Behandlung heilungsbedürftiger Bergarbeiter durchführen zu können, ist eine Vergrößerung des Krankenhauses unumgänglich nöthig. Das letztere war anfänglich für 180 Betten eingerichtet und ist allmälig auf 502 Betten gelangt, wodurch aber dem vorhandenen Bedürfniß zeitweise noch nicht genügt werden kann. Da die Raumverhältnisse zur Aufstellung der Betten nicht vorhanden, mußte man auch andere, den Aerzten für ihre Untersuchungen 2c. zur Verfügung gestellten Räume hierzu benutzen. Kranke waren im Rechnungsjahre 559 vorhanden. Auf die im Betriebe beschäftigten 64,209 Personen kamen 4085 Unfälle; es entfallen demnach bei rund 300 Arbeitstagen im Jahr auf den Arbeitstag 13,6 Unfälle (1896: 12,3); Massenunfälle, bei denen mehr als 10 Personen verletzt wurden, sind nicht zu verzeichnen. Dem Chefarzt des Krankenhauses „Bergmannstrost" stehen 5 Assistenzärzte zur Verfügung; in die Krankenpflege theilen sich 6 Schwestern, 6 Wärter, 4 Wärterinnen und 7 Stationsmädchen. — Der Etat des Krankenhauses für 1898 ist auf 238,769 M. festgesetzt; das Jahr 1897 verzeichnet eine Ist-Ausgabe von 282,369.15 M. (gegen 1896 212,568.73 M.) Der Mietbsvertrag für die Dienströume läuft am 1. Juli 1900 ab; da die Räume aber nicht derart sind, daß an eine Erneuerung des Vertrages gedacht werden kann, ist die Errichtung eines eigenen Verwaltungs-Gebäudes auf dem in „Bergmannstrost" zur Verfügung stehenden Gelände in Aussicht genommen. Die Kosten für diesen Bau sind auf 90,000 M. geschätzt. — Die Löhne der in den verschiedenen Bergwerksbetrieben beschäftigten Arbeiter differiren zwischen 2,57 und 3.70 M. pro Tag.

— [Sonderzug nach Hamburg 2c.] Am nächsten Sonnabend den 16. d. wird wieder ein Sonderzug von Halle nach Hamburg und den Nordseebädern abgelassen. Der Zug führt 2. und 3. Klasse-Wagen und hält in Köthen, Schönebeck, Magdeburg, Stendal und Salzwedel. In diesem Sonderzuge werden Rückfahrkarten mit 30tägiger Giltigkeit nach Hamburg sowie auch direkt nach den Nordseebädern ausgegeben. Die Preise der Karten sind außerordentlich niedrig gestellt und gewähren damit auch weniger Bemittelten die Möglichkeit, den erfrischenden Aufenthalt an der Nordsee zu genießen. Die genauen Fahrpreise und Abfahrtszeiten sind auf den Eisenbahnstationen durch besondere Plakate überall bekannt gegeben.

— [Eine italienische Militärkapelle,] die „Banda di Solmona" aus den Abruzzen, konzertirt am Sonnabend hier, nämlich nachmittags in Bad Wittekind, abends im „Prinz Karl," und zwar unter der Direktion des Maestro Federico Barcone. Die Kapelle, die zum ersten male Deutschland bereist, besteht aus 21 Künstlern, die in Kürassiernuniform auftreten. Uns vorliegende Besprechungen über Konzerte der Kapelle in deutschen Städten sprechen sich über ihre Leistungen sehr anerkennend aus. Besonders werden das egalte Spiel, die vorzügliche, für uns eigenartige Instrumentirung, die Leistungen der Solisten, insbesondere des Piston-Sign. D'Ello und des Klarinettisten Sign. Corchia gerühmt.

— [Spende.] Für die Familien Bärwald und Kuczniewski erhielten wir nachträglich noch von E. B. in Schwitzerdorf 6 M., die wir ebenfalls Herrn Zeugschmiedemstr. Möbius übergeben haben.

— [Die Bierflaschenaffäre] hat wahrhaft wunderbare Blüten von Rechtsverwirrung gezeitigt. So kommt uns ein Fall zur Kenntniß, daß ein Geschäftsmann, der seit längerer Zeit kein Bier mehr von einer hiesigen Brauerei bezog, anderweitig bezogenes Bier in den Flaschen des früheren Lieferanten verkaufte, die er, sobald daran Mangel eintrat, für den Preis von einigen Pfennigen aufkaufte. Da diese verwerfliche Geschäftspraxis infolge der drohenden Flaschenrevision sein Gewissen aufrüttelte, bat er die geschädigte Brauerei um Entschuldigung und diese war generös, genug ihn nicht zur Anzeige zu bringen. — Um sich vor weiteren Geschäftsschädigungen thunlichst zu bewahren, wäre es für die Brauereien vielleicht angebracht, den uns schriftlich übermittelten Rath eines Hauswirthes zu befolgen, der nach jedem Auszuge von Miethern einen größeren Posten Flaschen fortwerfen muß, und der nichts anderes vorschlägt, als daß die Brauer und Bierhändler eine Bekanntmachung erließen, in der sie für eingelieferte Flaschen eine geringe Zahlung leisteten. Recht naiv — um keinen schärferen Ausdruck zu gebrauchen — faßte ein hiesiger Dienstmann das Zurückbehalten der Flaschen während fünf Jahren auf: er stellte eine größere Anzahl derselben durch ein Mädchen an den Eigenthümer zurück in der Erwartung, daß der Händler der Botin doch wenigstens ein Trinkgeld hätte geben können.

— [Unfallchronik.] In der Steinstraße wurde gestern der 2jährige Schuhmachersohn Bruno Lehmann, der an der Hand seines älteren Bruders auf dem Fußsteig ging, von zwei vorbeistürmenden Männern — anscheinend Fleischergesellen — so heftig umgerissen, daß er den rechten Unterarm brach. Das Kind wurde in die Klinik gebracht. — In Großkugel trat der Hilfsbahnwärter Karl Kitzing beim Kirschenpflücken auf einen zu schwachen Ast, stürzte infolgedessen vom Baum und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule. Er liegt nun in der hiesigen Klinik anscheinend hoffnungslos darnieder. — Recht unglücklich verlief in Kalbe der Versuch, den mehrere junge Leute machten, um die im Cirkus vorgeführten „Pyramiden" darzustellen. Der auf der Schulter eines anderen stehende 16jährige Paul Neumann fiel nämlich so unglücklich herab, daß er einen komplizirten linksseitigen Oberarmbruch erlitt und sich in klinische Hilfe nach Halle begeben mußte. — Wie schon vor einigen Tagen berichtet, wurde in Kalbe eine 20jährige Fabrikarbeiterin Anna Dorendorf von ihrem Liebhaber anscheinend aus Eifersucht mit dem Revolver bedroht. Der Exaltirte verletzte das Mädchen durch einen Schuß sehr erheblich an der rechten Brust, zwei andere Schüsse gingen fehl. Unmittelbar darauf tödtete er sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Die D. ist jetzt in die hiesige Klinik gebracht worden. — Als der Arbeiter Wilhelm Fischner in Ellrich an einer abschüssigen Wegestelle das Schleifzeug seines Geschirrs zu spät anzog, wurden die Pferde beunruhigt und schlugen nach ihm aus. Dabei wurde F. so heftig getroffen, daß er vom Wagen stürzte und über den rechten Fuß gefahren wurde. Der Verunglückte, dem die linke Kniescheibe zerschmettert und der rechte Unterschenkel gebrochen ist, mußte nach Anlegung von Nothverbänden hierher in die Klinik geschafft werden. — Mit ihrem etwas unbehofenen Tänzer war kürzlich die unverehelichte Näherin Anna Rothe in Oebisfelde derart hingestürzt, daß dieser mit voller Wucht auf sie fiel. Als die N. trotz des heftigen Schmerzes den rechten Knie noch weiter tanzte und auch in der nächsten Zeit die Verletzung nur durch allerhand Hausmittel zu kuriren suchte, verschlimmerte diese sich derart, daß die Ueberweisung des Mädchens in die hiesige Klinik nöthig wurde. Infolge schwerer Bereiterung mußte hier sofort zur Operation geschritten werden; leider ist es zweifelhaft, ob nicht auch die Amputation des Unterschenkels nöthig ist.

— [Vom Tage.] Gestern abend fuhr der Geschirrführer Gottlieb Birkner aus Trotha mit einem zweispännigen, mit Heu beladenen Lastwagen eine Gastatenne vor dem Grundstück Merseburgerstraße 37 um. — Heute nacht gegen 11 Uhr wurde der Arbeiter G. geistesgestört auf dem Gr. Sandberg angetroffen und auf ärztliche Anordnung der Nervenklinik zugeführt.

*

— [Die Gemeindevertretung in Trotha] hielt gestern eine Sitzung ab, zu der mehrere Dringlichkeits-Anträge gestellt waren. Zunächst legte der vom Landrathe bestellte kommissarische Gemeinde-Vorsteher, Herr Hackemesser, seine Berufung vor, von der Kenntniß genommen wurde. Er machte sodann Mittheilung, daß durch den stellvertretenden Schöffen Kahleiß die Trothaer Jagd wie bisher an die Herren Gebrüder Nagel auf weitere 6 Jahre verpachtet worden sei, und zwar 10 Pf. für den Morgen theurer als bisher, sodaß die Jagd jetzt 795 M. 56 Pf. kostet. — Ein Einspruch des Landwirths F. L. Brömme wegen der Höhe der Wegebaubeiträge wurde abgelehnt. — In der geschlossenen Sitzung wurde über die Gemeindevorsteherwahl verhandelt und diese auf etwa 4 Wochen hinausgeschoben, da bei der Reichhaltigkeit der Meldungen eine sorgfältige Auswahl nöthig ist. — Ein Antrag, die Gemeindekassengeschäfte in Zukunft vom Gemeinde-Vorsteheramte zu trennen und dem Steuereinnehmer zu übertragen, wurde vorläufig vertagt, da erst abgewartet werden soll, ob und in welcher Höhe der neue Gemeinde-Vorsteher eine Bürgschaft leisten kann.

— [Zur trothaer Gemeindevorsteher-Wahl.] Die Gemeinde Trotha besitzt bekanntlich gegenwärtig kein von ihr selbst gewähltes Oberhaupt, sondern einen vom Landrath ernannten kommissarischen Gemeindevorsteher, Herrn Hackemesser, früheren Vicefeldwebel und späteren Bürgermeister; Herr H. stammt aus Gutenberg. Ein solcher Fall ist in einer Landgemeinde seit Einführung der neuen Landgemeindeordnung wohl überhaupt noch nicht vorgekommen, und er ist ja auch ein Kennzeichen für ganz besondere Ortsverhältnisse. Nach der Amtsniederlegung des seitherigen Gemeindevorstehers L. Brömme führte nämlich sein Stellvertreter, Schöffe Kahleiß, die Schulzengeschäfte. Seine Amtszeit lief aber am 1. Juli ab, da er von der Gemeindevertretung nicht wiedergewählt wurde. Für den für ihn neugewählten Schöffen ist bis heute die Bestätigung leider noch nicht eingetroffen. Nun hätte der zweite Schöffe, im Behinderungsfalle der stellvertretende Schöffe, eintreten müssen. Beide Herren lehnten aber wegen geschäftlicher Behinderung die Uebernahme des umfangreichen und durch die frühere Krisis so verantwortlichen Postens ab. So hat denn der Herr Landrath auf Grund des § 84 der Landgemeindeordnung einen Stellvertreter ernannt, bis eine Wahl zustande kommt und die Bestätigung erlangt. Die Entscheidung über die Besetzung des Gemeinde-Vorsteher-Postens hat sich lange verzögert infolge der unerwartet großen Anzahl der Bewerber. Es sind über 100 Bewerbungen aus den verschiedensten Ständen eingegangen. Neben ehemaligen Unteroffizieren, Schutzleuten und Gendarmen treten ehemalige Offiziere bis hinauf zum Obersten als Bewerber auf, ebenso Schreiber von der Pike an neben Juristen und Referendaren. Selbst der Adel ist dreimal vertreten. Von den vielen Bewerbern wurden zunächst acht herausgezogen, es dürften aber wohl nur drei Bewerber zur engeren Wahl kommen. Die Gehaltsansprüche der Bewerber schwanken zwischen nichts und 5000 M. Ein Bewerber, ein älterer Offizier, soll sich nämlich für umsonst angeboten haben, nur um Beschäftigung zu haben. Im vorigen Jahre war der Amtsposten mit 1200 M. im Etat ausgeworfen, es wurden auf Beschluß des Bezirks-Ausschusses später 2000 M. eingestellt. Zunächst ist ein Probediensttahr abzuleisten, doch könnte dann möglicherweise nach einem Jahre die Entlassung erfolgen, sofern dem Gemeinde-Vorsteher die jetzt in anderen Händen befindlichen Amts-Vorsteher- und Standesamtsgeschäfte nicht übertragen werden sollten. Dies ist die Grundbedingung zur Anstellung eines Berufs-Gemeinde-Vorstehers, an der die Gemeinde-Vertretung dem Landrathe gegenüber unbedingt festhalten erklärt hat. Sie erblickt übereinstimmend in der Anstellung eines energischen und kenntnißreichen Berufsbeamten ein unbedingtes Erforderniß für eine geregelte Abwickelung der behördlichen Geschäfte in dem großen Dorfe mit seinen verschiedenartigsten Gegensätzen in obersten und untersten Kreisen.

— [Selbstmordversuch oder Unglücksfall?] Zu der unter vorstehender Spitzmarke gestern gebrachten Meldung theilt man uns heute weiter mit, daß es sich tatsächlich um einen Unglücksfall der Hedwig Lerche gehandelt hat. Das Mädchen war angeblich wegen schlechter Behandlung am Sonntag aus dem Dienst in der Sophienstraße entlaufen und nach Querfurt gereist, um dort anderweite Stellung zu suchen. Da aber daraus nichts wurde, kehrte die Lerche am Dienstag spät abends wieder nach Halle zurück und wanderte, da sie bei ihrer Mittellosigkeit keine Unterkunft für die Nacht fand, nicht wissend, wohin sie sich begeben sollte, rathlos umher. An der Saale ist sie dann wohl, weil sie zu nahe am Ufer ging, plötzlich ausgeglitten und in das Wasser gestürzt. Auf ihre Hilferufe wurde sie von einem Laternenanzünder, dem nassen Elemente entzogen.

Vereins-Chronik.

— [Zum XVIII. deutschen Glasertag,] der am Sonnabend hier beginnt, dekorirten die Frauen und Jungfrauen der hiesigen Glaser-Innung das Bundesbanner mit einer eleganten Fahnenschärpe, die in dem Geschäft von Alexander Blau hier hergestellt ist und folgende Widmungen trägt: das eine Ende: „XVIII. deutscher Glasertag, Halle a. S. d. 18. Juli 1898," das andere Ende: „gewidmet von den Frauen und Jungfrauen zu Halle a. S." Oben sieht man in weißem Felde das hallesche Stadtwappen. Die Fahnenschärpe wird am Freitag und Sonnabend im Schaufenster des Herrn Blau ausgestellt sein.

— [Der erste kommunale Wahlbezirksverein] feiert sein diesjähriges Sommerfest am 20. d. M. auf der „Bergschenke" in Cröllwitz; es findet Konzert, Feuerwerk 2c. statt.

— [Im akademischen Missionsverein] wird Hr. Prof. D. Warneck am Montag abend 8½ Uhr im „Reichshof," 1. Et., einen Vortrag über das Thema: „Kann man den Erfolg der gegenwärtigen Missionspredigt als groß bezeichnen?" halten. Gäste sind willkommen.

*

Verein für Erdkunde.

Der Verein unternahm gestern mittag einen Ausflug nach Dürrenberg, der der Besichtigung der dortigen Saline und der Badeeinrichtungen gewidmet war. Die Betheiligung war erfreulicherweise recht stark; denn es hatten sich etwa 40 Personen eingefunden. Nach der Ankunft in Dürrenberg wurde zunächst im Kurhause Station gemacht, wo Herr Prof. Dr. Kirchhoff die Gesellschaft begrüßte und dann der historischen und geographischen Bedeutung des Ortes gedachte. Hier, in der Umgebung von Dürrenberg befinden sich zahlreiche Schlachtfelder (Lützen, Leipzig, Markranstädt 2c.), ja, wie später bemerkt wurde, soll hier sogar und zwar bei dem Orte Keuschberg die große Hunnenschlacht stattgefunden haben. In geographischer Beziehung ist zu erwähnen, daß in nächster Nähe von Dürrenberg Schladebach liegt, wo sich bekanntlich das tiefste Bohrloch von Europa (1716 Meter) befindet.

Nach diesen einleitenden Worten schilderte Herr Bergassessor Schüßenmeister in eingehendem und fesselndem Vortrage die Dürrenberger Saline, nach dessen Beendigung er dann in liebenswürdiger und umsichtiger Weise die Gesellschaft durch alle Anlagen des gewaltigen Betriebes führte, überall sachgemäße Erläuterungen abgebend. Wir fassen den Inhalt seines Vortrages und das Ergebniß der Besichtigung in folgendem zusammen: Der Salinenbetrieb gründet sich auf die im Jahre 1763 von dem Bohrmeister Borlach erbohrte Soolquelle. Dürrenberg war damals kursächsisch und ging dann später an Preußen über. Das Königreich Sachsen bildet auch das Hauptabsatzgebiet der Saline, denn Sachsen, das in dem Westflügel seines einstigen Ländergebietes reiche Salzschätze besaß, hat heute kein Körnchen Salz mehr und ist gezwungen, sich Salz aus derselben Saline zu kaufen, die es vor mehr als 130 Jahren selbst eingerichtet hat. Die Gewinnung des Salzes geht in Dürrenberg in folgender Weise vor sich: Die Soole wird durch Hubpumpen auf die Höhe des Kunstthurmes geschafft. Dieses Hubpumpwerk wird durch gewaltige Räder, die von der Saale getrieben, in Bewegung gesetzt. Von der Höhe des Kunstthurmes herab wird die Soole durch ein System kommunicirender Röhren auf die aus Schwarzdorn errichteten Gradirhäuser geleitet. Diese Gradirhäuser sind sehr ausgedehnt; ihre Gesammtlänge beträgt 1821 m. Die Soole, deren Salzgehalt 9 Prozent beträgt, wird durch ein dreimaliges Gradiren auf einen Salzgehalt von 16 Prozent gebracht, den man alsdann durch Steinsalzauflösung (dieses Steinsalz wird aus Erfurt bezogen) auf 21—22 Prozent bringt. Nach nochmaligem Gradiren ist die Soole alsdann auf 24 Prozent „angerichtet," wie der terminus technicus lautet, und damit siedewürdig. Sie wird in die Siedehäuser geleitet, wo durch Sieden das Wasser zum Verdunsten gebracht wird, so daß das gewonnene Salz nur noch einen Wasserrückstand von 8—9 Proz. enthält, der ihm dann auf der Trockenpfanne entzogen wird. Damit ist das Salz gebrauchsfertig. Dürrenberg, die drittgrößte fiskalische Saline in Preußen, hat 10 Siedehäuser, von denen in diesem Jahre 6 in Betrieb sind; jedes Siedehaus liefert täglich 600 Centner Salz. Natürlich befindet sich auf der Saline auch ein Steuerbeamter, der hier seines Amtes waltet; bekanntlich macht die Steuer für jedes Pfund Speisesalz 6 Pfg. aus, während Vieh- und Gewerbesalz frei sind. Dieses Vieh- und Gewerbesalz wird dadurch hergestellt und für die menschliche Nahrung unbrauchbar gemacht, daß man dem Speisesalze gewisse Stoffe (hauptsächlich Eisenoxyd und Wermuthkrautpulver) zusetzt. Die Herstellungskosten belaufen sich für 1 Pfund Speisesalz auf ½ Pfennig.

Mit der Saline ist auch ein Soolbad verbunden und Dürrenberg erfreut sich als Badeort einer recht ansehnlichen Frequenz; es sind in dieser Saison bereits 600 Fremde dort. Die Soole hat Sommer und Winter die gleiche Temperatur von 14°, die Badeeinrichtungen sind hübsch und bequem, auch ist ein Wellenbad damit verbunden. Die Promenade, die man an den Gradirhäusern entlang angelegt hat, ist wohlgepflegt und gut unterhalten und der ganze, landschaftlicher Reize keineswegs entbehrende Ort macht mit seinen schmucken Villen einen recht freundlichen Eindruck.

Nach der Besichtigung begaben sich die Ausflügler nach dem „Amtsberg," wo sie von dem Leiter der Saline, Herrn Bergrath Führer, begrüßt wurden. Kurz vor 8 Uhr abends wurde alsdann die Rückreise angetreten.

Herr Assessor Schüßenmeister hatte sich als Führer der Gesellschaft wohlverdienten Dank erworben, der ihm auch sowohl von dem Vorsitzenden des Vereins für Erdkunde, Herrn Professor Dr. Kirchhoff, wie auch von den Theilnehmern an der interessanten Exkursion wiederholt in herzlichen Worten ausgesprochen wurde.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Leipzig, 14. Juli. Der ordentliche Professor der Theologie in Berlin, D. Venno Bruno Brückner, Wirkl. Geh. Oberkonsistorialrath und Domherr, feierte gestern sein 50jähriges Doktorjubiläum. Da Professor D. Brückner früher viele Jahre in Leipzig wirkte und in regen Beziehungen zu unserer Stadt steht, hat der Rath ihm ein Glückwunschschreiben übersandt.

Erlangen, 13. Juli. Dem ordentlichen Professor Dr. Reinhold Seeberg wurde die erbetene Entlassung aus dem bayrischen Staatsdienste bewilligt. — Dem außerordentlichen Professor Dr. Ludwig Heim wurde die Funktion eines Direktors des bakteriologischen Instituts der hiesigen Universität übertragen.

Würzburg, 13. Juli. Auf die neu errichtete außerordentliche Professur für Balneologie, Balneotherapie und mechanische Heilmethoden an hiesiger Universität wurde der bisherige Privatdozent Dr. Richard Heigel hier berufen.

Darmstadt, 13. Juli. An der Technischen Hochschule wurde für das Studienjahr 1898/99 Baurath Professor Koch zum Rektor ernannt. Als Prorektor fungirt Geh. Baurath Professor Berndt. An der gleichen Anstalt wurde dem Doktor Wilhelm Nagel zu Darmstadt die venia legendi für Musikwissenschaft und dem Dr. Wilhelm Baupel in Frankfurt a. M. die venia legendi für theoretische Chemie ertheilt.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Albert Girand, der feinsinnige Lyriker und Führer der belgischen Moderne, hat soeben den fünftausend Franks betragenden Preis des belgischen fünfjährigen Staatspreises für französische Litteratur mit Einstimmigkeit zuerkannt erhalten. Die Jury, die aus den bedeutendsten Gelehrten und Litteraten Belgiens besteht, hat dadurch einen Beweis vorurtheilsfreier Anschauung und guten Geschmacks gegeben. Bekanntlich ist Girand's „Pierrot lunaire" von Otto Erich Hartleben glänzend verdeutscht worden.

— Salomon Reinach, der Konservator des Museums von Saint-Germain, der alle bisherigen Restaurationsversuche der Venus von Milo einer abfälligen Kritik unterzogen hat, rückt nun mit einem eigenen Erklärungs- und Restaurationsversuch heraus. Reinach sieht in der berühmten Statue des Louvre keine Venus, sondern eine Amphitrite. Er stützt seine Hypothese darauf, daß 1874 in Milo eine Poseidon-Statue von gleicher Größe wie die angebliche Venus gefunden wurde, und daß dieser Poseidon in ähnlicher Weise das Gewand auf die Hüfte zurückhält wie jene. Die Symmetrie wird dadurch vollständig, daß der Gott die Linke, die Göttin die Rechte dazu verwendet, und daß sie sich ansehen, wenn man die Göttin an die linke Seite des Poseidon gesetzt denkt. Mit der erhobenen linken Hand stützte sich Amphitrite vermuthlich auf ein Scepter, das ihr als Gattin des Beherrschers der Meere ebenso gut zukommt wie einer Venus. Die Entstehung beider Statuen verlegt Reinach ungefähr 370 v. Chr., worin er mit der Ansicht der meisten Archäologen übereinstimmt.

— Der Mailänder Schriftsteller Illica, der Librettist der „Bohème" von Puccini, arbeitet zur Zeit an einem Opernlibretto für Baron Franchetti, das den Titel „Germania"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980714038/fragment/page=0001

führen wird. Der Stoff behandelt speziell die deutschen Befreiungskriege und Stein, Gneisenau, Blücher, Körner, Humboldt 2c. figurieren darin. Blücher und Gneisenau italienisch singend, ein schauderhafter Gedanke!

— Der Basler, Emanuel Zaeslin, der bereits eine Reihe dramatischer Werke in deutscher Sprache veröffentlichte, ist jetzt auch als italienischer Dramendichter aufgetreten. Ein dramatischer Scherz von ihm „Der Frühlingsmorgen" hat den Beifall der römischen Kritik gefunden, die die Meisterschaft in der Behandlung der Sprache und den Witz der Handlung belobt. Zaeslin erklärt die italienische Bühne für die geeignete der Gegenwart gegenüber der „Verweiberung" Frankreichs, dem Konventionellen in England und der deutschen „Verschrobenheit." Man sieht, Emanuel geht auf das Ganze.

— Eduard Lassen hat jetzt ein Balletlibretto in Musik gesetzt, das von keinem anderen als Heinrich Heine herrührt. Es war dem Dichter von dem Direktor Lumley in Auftrag gegeben, der in London eine italienische Oper leitete. Jetzt wird das Tanzspiel mit der Musik Lassen's in München zur Aufführung kommen.

— Ueber den Absatz der Scheffel'schen Werke entnimmt die „Zeitschr. f. Bücherfreunde" dem jüngst erschienenen „Jahrbuch des Scheffelbundes für 1897" eine Reihe von Angaben, von denen folgende mitgetheilt seien: Den größten Absatz fand der „Trompeter von Säkkingen," der 1854 herauskam, mit im ganzen nahezu 300,000 Exemplaren; die Kleinoktavausgabe dieses Werkes hat allein 227 Auflagen mit zusammen 227,800 Exemplaren erreicht. Alsdann kommt „Ekkehard," der im Bonz'schen bezw. Metzler'schen Verlage 154 Auflagen mit beiläufig 185,000 Exemplaren erreicht hat. Dazu kommt noch die Großoktavausgabe, und was von den früheren Verlegern unter das Publikum gebracht worden ist. Alles in allem hat es „Ekkehard" auf mehr als 200,000 Exemplare gebracht. An dritter Stelle ist „Gaudeamus" zu nennen, das 60 Auflagen mit 72,000 Exemplaren erlebt hat. In weitem Abstande kommen dann die übrigen Werke des Dichters, „Frau Aventiure" mit 17 Auflagen und 25,000 Exemplaren, die „Bergpsalmen" mit 6 Auflagen und nahezu 18,000 Exemplaren, „Juniperus" mit 5 Auflagen und 20,000 Exemplaren, „Waldeinsamkeit" mit 4 Auflagen und 7500 Exemplaren. Von den „Reisebildern," die 1887 erschienen sind, sind die 4000 Exemplare der ersten Auflage erschöpft; die zweite ist noch im Handel, und die „Gedichte aus dem Nachlaß" sind seit 1888 in 4 Auflagen mit zusammen 4000 Exemplaren erschienen.

— Nach den neuesten Nachrichten ist die zur Untersuchung Ost-Sibiriens und der Halbinsel Kamtschatka unter Führung des Ingenieurs Bogdanowitsch ausgesandte Expedition am Ende ihrer Thätigkeit angelangt. Der Gebirgsrücken Kamtschatkas ist von der Expedition sechsmal überschritten und die ersten zuverlässigen Goldfunde im Flusse Oglukameuna gemacht worden. Weiter wurden Feststellungen über Kohlenlager gesammelt, mehrere erloschene Krater entdeckt und einige Gletscher in der [illegible]he des Flusses Tigilj erstiegen.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 13. Juli. [Strafkammer.] Eine Blutthat, deren Opfer in der Nacht zum 20. März in Löbejün ein junges blühendes Menschenleben wurde, stand heute zur Aburtheilung. Der Fall charakterisirt sich als vorsätzliche mit Todeserfolg verbundene Körperverletzung und war an sich Schwurgerichtssache; aber wegen des jugendlichen Alters des Thäters, des noch nicht ganz 18jährigen Dienstknechts Gustav Grunert, war er der Strafkammer zugewiesen. Zur Last gelegt wurde ihm, in jener Nacht den Dienstknecht Albert Bökel mittels eines Messers so schwer verletzt zu haben, daß der Tod erfolgte. Der Angeklagte räumte die That ein, versuchte aber, sich mit der Ausrede zu entschuldigen, Bökel habe ihn zuerst nach vorangegangenem Wortwechsel mit einer Mistgabel angegriffen. Um seinen Gegner am weiteren Gebrauch der Gabel zu hindern, habe er diese gepackt; darauf seien er und Bökel hingefallen, und da habe er, während Bökel ihn mit der Hand geschlagen habe, zur Abwehr sein Taschenmesser gebraucht. Durch die Beweisaufnahme wurde jedoch festgestellt, daß der Angeklagte zuerst mit dem Messer auf Bökel losgegangen war. Der Messerstiche war schon einige Stunden zuvor im Gasthaus „Zum schwarzen Adler," wo der sogenannte Rekrutenball abgehalten wurde, ein Rencontre vorhergegangen. Grunert war auf Bökel zugetreten und hatte ihm ein paar Schläge ins Gesicht versetzt, da dieser angeblich auf ihn stichle. Schon bei diesem Auftritt ist bei Grunert ein Messer im Rockärmel verborgen bemerkt worden. Als um 12 Uhr der Heimweg angetreten wurde, war Bökel mit einigen anderen Knechten vorgegangen, während Grunert ihnen folgte. Grunert will nun gehört haben, daß Bökel zu seinen Begleitern etwas von „die Mistgabel in den Wanst stechen —" geäußert habe. Das zweite Rencontre Grunert's mit Bökel erfolgte dann im Gehöft des Stadtgutsbesitzers Jänicke in der Gesindestube und Mägdekammer, die Bökel seltsamerweise als Schlafraum mit der 18jährigen Dienstmagd Marie Büchner, seiner Geliebten, theilte. Grunert war während mit seinem scharfen Messer in der Hand in der Gesindestube erschienen, hatte das Messer in den Tisch gestoßen und dabei geäußert: „Wer mir heute zu nahe kommt, dem steche ich das Messer in den Wanst . . . ." Zur etwaigen Vertheidigung hatte Bökel eine Mistgabel in der Vorraum der Leutestube gestellt und jenes Werkzeug zur Hand genommen, als Grunert auf Bökel's Worte: „Bauer, kommt doch her," sofort mit hocherhobenem Messer nach Bökel stieß. Ob letzterer dabei schon getroffen worden, wußten die Zeugen nicht, wohl aber, daß Bökel beim Hin- und Herzerren schon am Kopfe blutend aus der Mägdekammer gekommen war. Die Schlußscene hat sich im Leutezimmer abgespielt; hier waren beide niedergefallen, und Grunert hatte, nachdem sie sich wieder erhoben hatten, nochmals nach Bökel gestochen. Da war der Kampfesmuth anscheinend bei beiden erloschen, und es fand unter Austausch eines Händedrucks die Aussöhnung statt. Bökel hat sich dann, nachdem die Magd Büchner ihn vom Blute gereinigt hatte, zur Ruhe begeben und den Sonntag über geschlafen. Als er jedoch am Montag, wie gewöhnlich, zu arbeiten versucht hatte, war er auffallenderweise schläfrig geworden und abends unter Fiebererscheinungen zu Bett gegangen. Am Dienstag morgen wurde der Arzt zu Rathe gezogen, der es jedoch für nöthig hielt, noch einen zweiten Arzt herbeizuziehen; vormittags gegen ½10 Uhr war Bökel jedoch bereits verschieden. Als tödtliche Verletzung wurde ein Stich in die rechte Schläfe, der ungefähr ½ cm tief ins Gehirn gedrungen war und eine Gehirnhautentzündung verursacht hatte, ermittelt. Der Staatsanwalt beantragte, da der Angeklagte keine Reue gezeigt und den zweiten Stich dem Bökel ohne Anlaß beigebracht, auch die Ursache zum Streit vom Zaune gebrochen hatte, das höchste zulässige Strafmaß für vorliegenden Fall: 3 Jahre Gefängniß. Dem Antrage gemäß erkannte der Gerichtshof.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurden drei Sachen verhandelt, zwei davon Sittlichkeitsverbrechen, eine Kuppelei betreffend. Zur letzteren Sache erschien, aus Strafhaft vorgeführt, der 23 Jahre alte Arbeiter Franz Gebhardt von hier, der bereits wegen Betrugs, Diebstahls, Körperverletzung und Hausfriedensbruchs vorbestraft ist. Heute wurde er der Kuppelei schuldig befunden und dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu 6 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Gebhardt hatte seine Frau in roher Weise zur Ausübung des unsittlichen Gewerbes angehalten.

Der 16 Jahre alte Dienstknecht Wilhelm Friebel aus Schwerz wurde schuldig befunden der versuchten Nothzucht und hierfür ohne Zubilligung mildernder Umstände zu 9 Monaten [illegible] verurtheilt. Erwähntes Verbrechen hatte er an einem [illegible]nigen 14jährigen Mädchen verübt.

[illegible] anderen Falle Sittlichkeitsverbrechen erschien als Angeklagter der bisher unbestrafte 17 Jahre alte Dienstknecht [illegible] Haupt aus Bennewitz. Er wurde auf Grund seines Geständnisses schuldig befunden der Vornahme unzüchtiger Handlungen in zwei Fällen mit einer Person unter 14 Jahren — einem 8jährigen Mädchen — und hierfür zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der 18jährige Otto Kilz, der als Hausknecht beim Gastwirth Plahnert in Dienst stand, war des schweren Diebstahls angeklagt; er sollte einen Holzkoffer des Handelsmanns Karl Rühlemann erbrochen und daraus verschiedene Gegenstände entwendet haben. Der Angeklagte behauptete aber, den Koffer gar nicht geöffnet, sondern fragliche Sachen hinter dem Koffer im Schuppen weggenommen zu haben. Dem Bestohlenen fehlen außer den bei Kilz gefundenen Sachen noch diverse Stücke verschiedener Art, über deren Verbleib nichts ermittelt worden ist. Der Angeklagte leugnete, diese Stücke entwendet zu haben, und meinte, es hätten auch andere Personen zu jenem Schuppen Zutritt gehabt, da am Tage der Thürschlüssel stecken geblieben. Es wurde blos fortgesetzter einfacher Diebstahl für erwiesen erachtet und der Angeklagte zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Drei Wochen wurden auf die Untersuchungshaft abgerechnet.

K. Erfurt, 13. Juli. [Unlauterer Wettbewerb.] Ein interessanter Prozeß kam heute vor dem Schöffengericht zum Austrag. Es klagte der Dekorationsmaler Grüger in Leipzig gegen den Maler G. Schleifing in Zwerggehsen bei Erfurt, weil dieser durch unlauteren Wettbewerb den Kläger geschädigt habe. Schleifing soll sich des Vergehens gegen § 4 des Gesetzes vom 24. Mai 1896 dadurch schuldig gemacht haben, daß er in dem für das Jahr 1893 erscheinenden Theater-Almanach annoncirte, er sei „Professor" und habe höchste Auszeichnungen auf in- und ausländischen Ausstellungen erhalten. — Der Beklagte stellte die eigenthümliche Behauptung auf: Sein hoher Gönner, der Herzog Ernst von Koburg-Gotha, habe kurz vor seinem Tode den Wunsch geäußert, ihn (Schleifing) zum Professor zu ernennen. Ferner sei er (Schleifing) akademisch gebildet und habe auf der Ausstellung in Nürnberg einen ersten Preis erhalten. Er sei Künstler und der Gewerbeordnung nicht unterworfen. Wenn der Kläger nachweisen könne, daß er durch ihn (Schleifing) geschädigt worden sei, so wolle er die doppelte Summe der beantragten Buße in Höhe von 600 Mark zahlen. Der Vertreter des Klägers, Rechtsanwalt Broda-Leipzig, führte u. a. aus: Die Behauptung des Beklagten, mit der Gewerbeordnung nichts zu thun zu haben, sei eine Ferse. Er habe verschiedene unwahre Angaben gemacht und zwar in der Absicht, sich den Anschein eines besonders günstigen Angebotes zu geben. Er (Broda) beantrage auf eine hohe Geldstrafe und auf eine Geldbuße von 300 Mark und ferner zu erkennen, daß der Kläger den Urtheils-Tenor in einer Anzahl Blätter veröffentlichen dürfe. — Diesem Antrage gab der Gerichtshof statt und bemaß die Geldstrafe auf 100 Mark, nahm aber von Zuerkennung einer Geldbuße Abstand, da absolut nicht festgestellt werden könne, auf welche Weise der Kläger geschädigt worden sei.

Vermischtes.

Der Kammerdiener Kaiser Friedrich's. Im Anschluß an den Bericht unserer Zeitung über den Tod des auch vielen Hallensiern bekannten, und mit hiesigen Familien verwandten ehemaligen Kammerdieners Kaiser Friedrich's III., Herrn Wilhelm Weterling, entnehmen wir dem „Berl. Tagebl." und Angaben hiesiger Theilnehmender über das Begräbniß noch, daß Weterling am 12. d. mit großen Ehren auf dem Friedrich Werder'schen Kirchhof an der Bergmannstraße zur letzten Ruhe bestattet wurde. Der schwarze Sarg war in der Halle vor dem Altar aufgebahrt und mit unzähligen Kränzen bedeckt. Die Kaiserin Friedrich, die den alten, treuen Diener ihres Gemahles während seiner achtmonatlichen Leidenszeit drei mal besuchte und jedesmal längere Zeit an seinem Krankenlager verweilte, hatte der Familie durch eine Depesche ihr Beileid bekundet und einen großen Lorbeerkranz mit Palmen und Rosen gesandt, dessen schwarze Schleifen den Namen der Kaiserin in Gold trugen. Der Kranz der Kaiserin lag zu Füßen des Sarges, eine prächtige Spende der Großherzogin von Baden auf der rechten Seite. Als Vertreter der Kaiserin Friedrich wohnte Hofrath Heyse der Trauerfeier bei. Die Grabrede hielt Hilfsprediger Kulemann von der Friedrich Werder'schen Gemeinde, der der Familie beistand ist. Still bewegte sich der Zug von der Halle zur Gruft, da der Verstorbene Musik und Gesang sich verbeten hatte. Der Regimentsverein eröffnete ihn mit der umflorten Fahne. Zwei königliche Diener trugen vor dem Sarge die 18 Orden des Verstorbenen. Zur Beförderung der eingegangenen Blumenspenden mußten 2 Hofwagen je zwei mal nach dem Friedhofe fahren, nicht zu gedenken der von Angehörigen selbst mitgetragenen Kränze.

Der Mörder der Singer entdeckt? Ueber den der Ermordung der Singer beschuldigten Schneider Hugo Guthmann wird noch folgendes bekannt: G. gehört dem Zuhälterthum seit etwa 4 Jahren an und ist ein zu Gewaltthätigkeiten geneigter Mensch, der bereits wegen Erpressung vorbestraft ist. Diese Strafthat ist dadurch begangen, daß G. ein Mädchen durch Schläge zwang, ihr Geld ihm auszuhändigen. In ähnlicher Weise soll sich der nunmehr Verhaftete häufiger vergangen haben. Guthmann hat sich seit Ende 1886 unangemeldet in Berlin aufgehalten und die wiederholten Nachforschungen nach seinem Verbleib waren stets vergeblich. Wiederholentlich schon hatten Kriminalinspektor Braun und Kommissar Weiß Ausflüge nach Köpenick, Erkner, Förstenwalde und weiter hinaus unternommen, doch wußte sich G., der vermuthlich gewarnt worden war, seiner Festnahme zu entziehen, bis es endlich am Sonntag den Beamten gelang, festzustellen, daß Guthmann an diesem Tage nach Königswusterhausen gefahren sei. Die Kommissare verfolgten den Wirischen und konnten seine Verhaftung in Königswusterhausen bewirken. Guthmann leugnet zwar die That mit aller Entschiedenheit, doch liegen gegen ihn zahlreiche Verdachtsmomente vor. Zunächst ist er nicht in der Lage, sein Alibi in der Mordnacht nachzuweisen. Alsdann bestreitet er, die Singer überhaupt gekannt zu haben? Trotzdem ist erwiesen, daß ihm die Ermordete schon vor zwei Jahren nicht mehr fremd war und daß er mit der Singer im Mai einen engeren Verkehr unterhielt. Auch haben eine Anzahl Mädchen, welche die Singer in der Mordnacht auf der Straße in Begleitung eines Mannes gesehen, diesen Fremden in Guthmann wieder erkannt.

Die Wahl-küren. Aus dem Bunzlauer Kreise wird geschrieben: In einem Dorfe unseres Kreises hatten sich vor dem Wahllokal die Töchter des Amts- und Wahlvorstehers als Zettelvertheilerinnen aufgestellt, um vorkommende andere Zettel, die sie sich mit schmeichelnder Bitte zeigen ließen, umzutauschen, und jeder, der darauf einging, erhielt ein Glas Bier angewiesen. Einer erklärte: „Bier trinke er nicht." „Nun, da bekommen Sie dafür eine Wurst." Die Damen haben sich nun den Spottnamen: „Die Wahl-küren" zugezogen.

Unglaubliche Zustände sollen der „Danz. Ztg." zufolge in dem dortigen Stadtlazareth am Olivaer Thore herrschen. Fünf weibliche Personen hatten dort derartig Lärm gemacht, daß die Polizei benachrichtigt werden mußte, gegen sie einzuschreiten. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht behaupteten sie, daß sie „aus Noth und Verzweiflung" so gehandelt hätten, denn von einem Sonnabend bis zum nächsten Freitag hätte sie kein Arzt besucht, obwohl sie die Wärterin wiederholt aufgefordert hätten, einen der Aerzte zu ihnen zu schicken. Nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme scheint das Schöffengericht dieser Entschuldigung Glauben geschenkt zu haben, denn es ist gegen sämmtliche Angeklagte auf die niedrigste Strafe von je drei Mark für jede einzelne Strafthat erkannt worden.

Schoppen oder nicht? Aus München wird der „Augsburger Abendzeitung" vom 10. d. M. berichtet: Die für die Münchener Wirthe nicht uninteressante Frage, ob sie verpflichtet seien, auch einen Schoppen (½ Liter) Bier an die Gäste abzugeben, wird demnächst von den Gerichten zu entscheiden sein. In einem der neuen Bierpaläste wurde einem bekannten Rechtsanwalt, als er des Vormittags rasch ein Gabelfrühstück einnahm, die Abgabe des verlangten ¼ Liter Biers versagt; der Rechtsanwalt erstattete des Prinzips halber Anzeige gegen den Wirth, weil diese Weigerung mit der Gewerbeordnung, mit Art. 144 des Polizeistrafgesetzbuches und mit dem Gesetz über die Maß- und Gewichtsordnung nicht vereinbar sei, und der Wirth wurde auch mit einer Mandatsstrafe belegt. Er hat gegen diese aber Einspruch erhoben, sodaß die Frage demnächst das Schöffengericht beschäftigen wird. Nach dem Gesetz über die Maße und Gewichte von 1884 hat jeder Wirth in seinem Geschäft geaichte ¾ Litergefäße zu führen und in seinem Gastlokal bereitzuhalten und nach den anderen gesetzlichen Bestimmungen kann ein Wirth ohne triftige Entschuldigung die Abgabe von Getränken nicht verweigern. Der alte „Gefängnißwirth" (die Wirthschaft war ungefähr an Stelle des heutigen Café Uniqu nächst dem Karlsthor, wo damals das Militärgefängniß stand), ein Original unter den früheren Münchener Bierwirthen, hat zwar jedem, der einen halben Liter verlangte, zur Antwort gegeben, er solle warten, bis er Durst habe für eine Maß; aber die Zeiten ändern sich und mit ihnen die Ansprüche der Gäste. Thatsächlich werden in einer Reihe besserer Restaurants (Hoftheater, Deutsches Theater, Maximilian, Café del' Opera, Café Luitpold 2c.) Schoppen verabreicht, wenn auch zu einem relativ höheren Preise. Der alte Gefängnißwirth würde sich ob solcher Neuerung wohl im Grabe umkehren, wenn er davon erführe. Doch Scherz bei Seite — die Sache hat immerhin ihre prinzipielle Bedeutung für Publikum und Gastwirthe in gleichem Maß, und man wird der Entscheidung der Gerichte in vielen Kreisen mit Interesse entgegensehen.

Das „kleinste Buch der Welt" haben jetzt die Brüder Salmin in Padua hergestellt. Es ist dies ein „volametto" von 10:6 mm mit je 10 Linien auf 208 Seiten, enthaltend einen bisher ungedruckten Brief Galilei's an Christina von Lothringen aus dem Jahre 1628.

Ein harter Schlag. Das englische Kriegsministerium hat einen fürchterlichen Ukas ergehen lassen. Die Soldaten der englischen Linien-Regimenter sollen hinfort ihr Mieder nicht mehr auf der Straße am Arme führen dürfen. Dies ist ein harter Schlag für „Tommy Atkins" und noch mehr für den Gegenstand seiner Liebe. Wird wohl jetzt noch ein britischer junger Mann sich zum Militär anwerben lassen?

Der „Aegyptische Kurier," die einzige in Aegypten erscheinende deutsche Zeitung, ist in den Besitz einer Gesellschaft übergetreten, die aus Mitgliedern der deutschen Kolonie in Kairo besteht. Als ihr Vertreter nach außen hat Redacteur Arthur Schmitz die Leitung des Blattes übernommen.

Unglücksfälle und Verbrechen. In Elbing wurde bei Verfolgung zweier Excedenten der Polizist Daut von diesen überfallen. Sie entrissen ihm Säbel und Revolver und richteten ihn mit seinem eigenen Säbel sehr bedenklich zu. Der Verwundete wurde ins Krankenhaus übergeführt. Später sind beide Attentäter verhaftet worden. — In Stettin wurden in dem Massenprozeß wegen der Bodendiebstähle die Hauptangeklagte, Frau Meyer, zu zehn Jahren Zuchthaus, 15 mitangeklagte Frauen wegen Hehlerei zu zwei Wochen Gefängniß bis zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. — In Lemberg erschoß sich Bankier Paul Schellenberg, der in den letzten Jahren große Verluste erlitten haben soll.

Personalnachrichten. Im Streit über den Brahms-Nachlaß hat das wiener Bezirksgericht dahin erkannt, daß als formell berechtigter Erbe des etwa 230,000 fl. betragenden Nachlasses die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien zu betrachten sei. Die Blutsverwandten des verstorbenen Meisters haben ihre Erbansprüche auf dem Wege der Klage gegen die Gesellschaft geltend zu machen. — Der karlsruher Maler Konrad Schmider, der beauftragt war, die Deckengemälde im großherzoglichen Schlosse zu Mannheim zu restauriren, wurde kurz nach Beginn seiner Thätigkeit von einem Lungenschlag betroffen, der den Künstler sofort tödtete. Die Leiche wurde nach Karlsruhe überführt. — Lona Barrison, die bekannte Diva des Varietés, die s. Z. durch ihre Prozesse mit H. W. Otto, dem Herausgeber und Redacteur des Düsseldorfer „Der Artist" so viel Aufsehen erregt hat, will dem Varietés Valet sagen und ihre „Kunst" mit der einer Schriftstellerin vertauschen. Sie wird ihre Memoiren herausgeben. Wunderbar ist die Sache nicht, denn — an Enthüllungen ist Lona's Publikum ja gewöhnt! — Der Erforscher der Mongolei, Professor Posdnejew, hat eine neue Reise nach Asien, diesmal nach Tibet, unternommen, um die tibetanische Medizin und dann Litteratur zu studiren und die wichtigsten tibetanisch-mongolischen medizinischen Werke ins Russische zu übersetzen.

Sportnachrichten.

Wiener Schachturnier. Nach der 30. Runde des Schachturniers steht Pillsbury an der Spitze mit 22½ Gewinnpartien. Weiter folgen Dr. Tarrasch mit 21½, Steinitz (1 Hängepartie) mit 18½, Janowski (1 Hängepartie) mit 17, Tschigorin mit 16½, Alapin und Lipke mit 16, Burn (1 Hängepartie) mit 15½, Schlechter mit 15, Marozcy (1 Hängepartie) mit 14½, Blackburne mit 13½, Walbrodt (1 Hängepartie) mit 13, Schiffers mit 13, Halprin (1 Hängepartie) mit 12, Marco mit 12, Caro mit 10, Showalter mit 9½, Baird mit 7, Trenchard mit 4 Gewinnpartien.

Aus dem Leserkreise.

P. Wir wiederholen einen erst kürzlich auf die gleiche Anfrage ertheilten Bescheid: Wenn der betr. junge Mann das Steuermannsexamen nicht gemacht hat und als Einjährig-Freiwilliger bei der Marine dienen will, so hat er nur die Möglichkeit, bei einem der beiden Seebataillone in Kiel und Wilhelmshaven oder bei der Matrosenartillerie sich zu melden. Die Kosten, die ihm dort erwachsen, sind nicht größer als bei einem Infanterie-Regiment. Daß er während des Dienstjahres aber fremde Länder und Leute kennen lernt, ist so gut wie ausgeschlossen. Sogar die Vierjährig-Freiwilligen der Marine, gelernte Seeleute, bleiben während ihres ersten Dienstjahres an Land. Wenn er bei einer dieser Truppenabtheilungen eintreten will, so hat er sich bei dem betr. Kommando zu melden.

Seeschlange. Nach den Regeln der Grammatik wäre zu schreiben: „Die Quittung ist von Ihrem Fräulein Tochter zu unterschreiben." Aber gegen den Geist unserer Sprache verstößt es keineswegs, wenn man sagt: „Die Quittung ist von Ihrer Fräulein Tochter unterschrieben." Man kann sich daher auf unsere Klassiker stützen, die das Wort „Fräulein" als Femininum behandeln.

X. Y. Z. Das Dienstverhältniß wird nach den Bestimmungen der Gesindeordnung beurtheilt; die Erben eines verstorbenen Familienhauptes sind danach nicht gehalten, das Gesinde länger als bis zur nächsten gesetzlichen Ziehzeit zu behalten, wenn auch durch besonderen Vertrag eine längere Dienstzeit festgesetzt wird. Erfolgt der Todesfall nach der Kündigungsfrist, so muß das Gesinde den baaren Lohn für das nächstfolgende Vierteljahr — doch ohne Kost oder Kostgeld — statt Entschädigung für die verspätete Kündigung erhalten.

Alter Abonnent. Wenn der Miethsherr nichts anderes besagt, so wird man die Stunden von 1½—3½ Uhr nachmittags als angemessene Zeit zur Besichtigung der Wohnung erachten können. An Sonn- und Feiertagen besteht keine Pflicht, die Wohnung durch Miethslustige besichtigen zu lassen. Der Vermiether darf der Besichtigung beiwohnen.

G. G. Das 2. Bataillon des Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36 steht noch in Torgau.

Paul. Die Thüringische Lotterie ist in Preußen nicht zugelassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980714038/fragment/page=0002

Behörden und öffentliche Institute
in Halle a. S.

Aich- und Waage-Amt, Gr. Berlin 11. 8—12, 2—5.

Amtsgericht, Kl. Steinstraße 7 und Rathhausstraße 4. Es befinden sich die Geschäftsräume der Abtheilungen für Grundbuchsachen in der 1. Etage Rathhausstr. 4 Zimmer 41—48; die Vormunds-, Pflegschafts-, Nachlaß- und Testamentssachen Zimmer 49—51, 53—56, die Rechtshilfesachen in kürzerlichen Rechtsstreitigkeiten Zimmer 48, 52, 55 und 56 in der 1. und 2. Etage des Hauses Rathhausstr. 4, Eingang Kl. Steinstraße. Alle übrigen Geschäftsräume des Amtsgerichts befinden sich Kl. Steinstraße 7. Die Bureaustunden sind festgesetzt für alle Abtheilungen 8—3 Uhr. — Für die Aufnahme von Anträgen der Rechtsuchenden sind Sprechstunden der Gerichtsschreibereien täglich von Vormittags 10—12 Uhr angeordnet. — Für die Aufnahme von Anträgen in Grundbuchsachen 1. aus dem Stadtbezirk sind Montag, Mittwoch und Freitag, 2. aus den Landbezirken sind Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vorm. 10—12 Uhr — Zimmer Nr. 44 und 45 — bestimmt. — Zur Aufnahme ganz eiliger Anträge ꝛc. befinden sich Rachm. 3—6 Uhr Beamte in Zimmer 15, Kl. Steinstr. 7, I., und Zimmer 50, Rathhausstr. 4, II.

Arbeiter-Versicherungs-Bureau, Schmeerstr. 1. 8—1, 3—6.

Ausgabestelle für zusammenstellbare Fahrscheinhefte, Am Bahnhof 1. 8—12, 3—7, Sonn- und Festtags 9—12.

Begräbniß-Amt, Rathhausstr. 1. Zimmer 31. 8—1, 3—6.

Bergmannstrost, Merseb. Chaussee 8 (Chefarzt Prof. Dr. Oberst, 10—1). Das medicomechan. Institut ist geöffnet für Herren 9—10, 5—6, für Damen und Kinder 3—4.

Bezirkskommando, Paradeplatz 3, in der Moritzburg. Hauptmeldeamt geöffnet 8—2.

Botanischer Garten, Am Kirchthor 1. Geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 6—12, 1—6, Mittwoch und Sonnabend 6—12 Vorm.

Diakonissen-Anstalt, Mühlweg 7 (Chefarzt Prof. Dr. Genzmer).

Eilgutabfertigungsstelle, zwischen Deltischer Str. 5 u. 6.

Einkommensteuer-Veranlagungskommission des Stadtkreises Halle, Friedrichstraße 51, I. 9—12.

Einwohner-Meldeamt, Schmeerstr. 1, I. 8—1, 3—6.

Eisenbahn-Direktion, I. Merseburger Str. 3 und Bahnhofstr. 12; II. Am Bahnhof 2; III. Merseburger Str. 161, 8—3.

Elisabeth-Krankenhaus, Mauerstr. 9.

Fernsprechstelle, öffentliche, Gr. Steinstr. 72 im Postgebäude. 7 Vorm. bis 9 Abds.

Fundbureau der Eisenbahn, Deltischer Str. 92. 8—6, Sonntags 10—12.

Gas- und Wasserwerk, Unterplan 12. 8—1, 3—6.

Gewerbe-Gericht, Waagegebäude Zimmer 22. 8—1, 3—6.

Gewerbe-Inspektion, Marienstr. 14, I.

Güter-Abfertigungsstelle, Am Güterbahnhof 4.

Handelskammer, Riebeckplatz 2, 9—1, 3—6.

Hauptsteueramt, Ankerstr. 2. 7—12, 2—5.

Kaserne I, Reilstr. 128, Kaserne II, Dessauer Str. 70 (am Roßplatz).

Katasteramt für den Stadtkreis Halle: Robert Franzstr. 14, für den Saalkreis: Moritzzwinger 17.

Kliniken der Universität:

Augenklinik, Magdeburger Str. 22 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. v. Hippel). 8—9, 12—1 Wochentags.

Chirurgische Klinik, Magdeburger Str. 18 (Direktor Prof. Dr. v. Bramann). Von 10½ Uhr ab den ganzen Tag.

Frauenklinik, Magdeburger Str. 16 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. Fehling). 10—12, 2—3, Sonntags 10—11.

Medizinische Klinik, Hagenstr. 7 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. Weber). 8—9, 12—1; Halskranke besonders 11—12.

Nervenklinik, Mühlrain 7 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. Hitzig). Montag, Dienstag, Donnerstag Vormittags, Freitag 1—2.

Ohrenklinik, Magdeburger Str. 22 (Direktor Geh.-Rath Prof. Dr. Schwartze). 8—10 Wochentags.

Zahnärztliche Klinik, Domplatz 1 (Direktor Privatdozent Dr. Körner). Täglich 8—9 Uhr. Kursus für Plombirungen von Montag bis Freitag täglich von 2—4 Uhr Nachmittags.

Veterinärklinik, Wilhelmstraße 26.

Kreiskasse, Friedrichstr. 57. 8—12, 3—5

Kriminalpolizei, Rathhausstr. 19, Zimmer 66.

Landgericht, Poststr. 20.

Landrathsamt des Saalkreises, Louisenstr. 6. 8—1, 3—6.

Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen, Centralbureau Karlstr. 16. 8½—1, 4—7. Bureau Sophienstr. 11. 8½—1, 4—7.

Marienbibliothek, An der Marienkirche. Geöffnet Montag u. Donnerstag 2—4.

Militair-Bureau und Paß-Amt, Schmeerstr. 1, Zimmer 9. 8—1, 3—6.

Oberbergamt, Friedrichstr. 13. 8—1, 3—6.

Ober-Polizei-Inspektion, Rathhausstr. 19, Zimmer 47.

Ober-Postdirektion, Gr. Steinstr. 72.

Ortskrankenkasse des Saalkreises, Gr. Steinstr 20.

Polizei-Bau-Inspektion, Schmeerstr. 1, Zimmer 19. 8—1, 3—6.

Polizeireviere (Bureaustunden 8—1, 3—6). Nr. 1 im Rathhaus, Nr. 2 Bücherstr. 7, Nr. 3 Glaucharer Str. 24, Nr. 4 Klosterstr. 9, Nr. 5 Margarethenstr. 4.

Post, Gr. Steinstr. 72, Am Bahnhof 2, Moritzzwinger 17, Geiststr. 22, Königstr. 88. Schalterstunden Wochentags 7—8, Sonntags 7—9 u. 5—6.

Provinzial-Museum, Domstr. 5. Geöffnet unentgeltl.: Sonntag, Dienstag, Donnerstag 11—1, gegen 50 ₰ Eintrittsgeld Montag, Freitag 11—1.

Reichsbankstelle, Königstr. 89. 8½—1, 3½—5.

Schlacht- und Viehhof, Freimfelder Str. 42. 7—6¼.

Sparkasse des Saalkreises, Gr. Steinstr. 20. 8—3.

Specialcommissionen für Auseinandersetzungs-Sachen. I. (nordwestl. Theil des Regb. Merseburg u. westl. Theil des Regb. Magdeburg) Hedwigstr. 2, L. Reg.-Asseff. Bertram; — II. (nordöstl. Theil des Regb. Merseburg, östl. Theil des Regb. Magdeburg u. Herzogth. Anhalt) Kirchnerstr. 20, L. Landes-Oec.-Rath Grotefend.

Stadt-Bauamt, Waagegebäude. 8—1, 3—6.

Stadt-Hauptkasse, im Rathhaus Zimmer 8. 8—1, 3—6.

Städtisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Gr. Berlin 11. Geöffnet Sonn- und Festtags 11—4, Mittwochs 3—5.

Stadt-Sekretariat, Rathhaus Zimmer 30. 8—1, 3—6.

Städt. Sparkasse, Rathhausstr. 1. 8—1, 3—5.

Städt. Steuerkasse, im Rathhaus Zimmer 4 u. 5. Geldverkehrszeit 8—1.

Standesamt. Annahme von Aufgebotsanträgen, Anmeldung der Geburts- und Sterbefälle Schmeerstr. 1, II. rechts; Eheschließungszimmer Marktplatz 2, II.

Steuer-Nebenstelle: amtlicher Verkauf von Steuer-Marken und Entwerthung derselben bei Chr. Voigt, Schmeerstr. 21.

Telegraphenamt, in der Hauptpost, Gr. Steinstr. 72.

Universitätsbibliothek, Friedrichstr. 50.

Großer Laden mit Souterrain u. 1. Etage,

alles verbunden, Centralheizung, **Große Ulrichstraße 8**, vorzüglichste Lage, per 1. Oktober oder früher zu vermiethen. Näheres bei **Kloß & Bothfeld.**

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sofort sucht, verl. Prospekt umsonst von **D. E. A.**, Berlin 43.

Kapital-Anlage.
6—8000 Mark

werden zur Vergrößerung eines Fabrikations-Geschäfts gegen guten Zinsfuß gesucht. Vermittlung verbeten. Offerten unter **A. 1997** erbitte an die Exp. d. Ztg.

Sichere Hypothek.

Auf eine rentable Ringofen-Dampfziegelei mit 17 Morgen gutem Acker in der Nähe von Cöthen suche ein erststelliges Hypotheken-Darlehn von

30,000—35,000 Mark

per gleich oder 1. Okt., mit 4—4½% verzinslich. 20,000 Mark stehen noch dahinter. Feuertaxe ist über 80,000 ℳ. Näheres durch **Hugo Friesleben, Cöthen i/Anh.**

Gesucht zum 1. Oktober oder später **36,000 Mark erste Hypothek** auf massives Villengrundstück in Harzkurorte zu 4% auf mehrere Jahre fest. Brandassekuranzwerth 42,000 ℳ. Verkaufswerth 60,000 ℳ. Off. V. K. 281 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Bäckerei Magdeb. Str. 42, Ecke Meckelstraße, seit ca. 7 Jahren flott im Betriebe, ist mit Ladeninventar, Preis 1350 ℳ, 1. Okt. zu vermiethen **Näheres daselbst im II. Stock.**

Zu vermiethen

ein **Laden** mit Stube, gleich oder 1. Oktober zu beziehen **Leipziger Str. 60** bei **J. Gerigk.**

Mein **Laden** mit groß. Schaufenster im Reichspostgebäude ist zu sofort zu vermiethen und zu beziehen.
Max Hottelmann,
Buchhandlung u. Antiquariat.

Laden mit oder Wohnung zu vermiethen **Gr. Steinstr. 23.**

Ein Laden mit Wohnung, in der Hauptstraße Eilenburgs, vorzügliche Geschäftslage, ist per sofort zu vermiethen. Off. unter D. 10 erb. **G. W. Offerhauer** in Eilenburg.

Als Comptoir

oder zu ähnlichen Zwecken sind **Franckestraßenecke-Riebeckplatz per 1. Oktober zwei helle, geräumige Parterre-Zimmer anderweit zu vermiethen. Näh. bei Comptoir Eilitz.**

Wirthschaftskeller und **Wohnung** 1. Oktober Streiberstr. 33, v.

Olearinsstraße 5

per 1./10. III. Et., 4 Z., K., K.u. Zub., preisw. an ruh. Leute zu verm. Näheres das. Lederhandlung.

Die von Herrn Geh. San.-Rath Mayer über 10 Jahre bewohnt gewesene Parterre-Etage Weidenplan 17 ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung Vormittags. A. Wagner, Weidenplan 17.

Halbe Etage 1./10. Streiberstr. 33, p.

In ihrer Specialität die größte und vornehmste deutsche Versicherungs-Anstalt sucht eine durchaus energische Persönlichkeit aus gebildetem Stand baldmöglichst als

Inspections-Beamten

anzustellen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, da eine sorgfältige praktische und theoretische Einarbeitung Seitens der Direktion geboten wird. Diese Stellung berechtigt bei ausgezeichneter Leistungsfähigkeit nächst hohen und festen Bezügen zur angenehmen Lebensstellung.
Gefl. Offerten unter K. C. 55233 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. erbeten.

Poststraße 7
erste Etage zu vermiethen.

2 hochherrsch. Wohnungen zu vermiethen.
C. A. Krammisch,
Neue Promenade 16.

Jacobstr. 46, II vornh. 3 St. 2 Kam. K. u. Zub. 1. Oktbr. zu verm. für 320 Mk.

Dryandenstr. 18 ist eine **Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, Corridor nebst Zubehör, 1 Treppe hoch, zu vermiethen, 1. Oktober zu beziehen. Näheres daselbst part. Rob. Leuscher.**

Rannische Straße 2 2. Etage für 250 Mark 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 5—6 Uhr.

Frdl. Wohnungen 67 und 95 Thlr. 1./10. zu beziehen **Hochstraße 1, II. Seidler.**

Friedrichstr. 34 herrsch. 1. Etage, 6 Z., 2 K., Küche u. Zubehör, Garten, renovirt, zu verm. Näh. beim **Hausmann.**

Südstraße 62 ist die sehr geräumige **Mansardenwohnung** zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen. Anfragen **Königstraße 18.**

Brüderstraße 8 ist ein **gut möbl. Zimmer** nebst **Kabinet sofort zu v.**

Großes Stellen-Vermittl.-Institut, seit Jahren bestehend, nachweislich rentabel, zu verkaufen. Zur Uebernahme 3-bis 4000 Mk. erf. Off. u. A. T. 425 an Rud. Mosse, Magdeburg erbeten.

Hauptmann a. D., 40 J. alt, cautionsfähig, wohnhaft in Halle, wünscht die

General-Agentur
einer
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
zu übernehmen. Off. unter Z. 2005 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Agent gesucht.

Eine **Weingroßhandlung** an bestrenommirtem Produktionsorte **Rhein-Hessens** mit **eigenem Weingut** sucht am hiesigen Platze einen

eigenen Vertreter

zum Besuche von **Privaten** und **Hotels.** Off. unter **A. k. 7588** befördert **Rud. Mosse,** Halle a/S.

Bergbeamter,

erfahren im Schachtabteufen unter schwierigen Verhältnissen, sowie Neuanlagen von Braunkohlenwerken und Aufbereitungsanstalten sucht baldigst Stellung. Gefl. Off. unter **1248 V.** befördert die Exp. d. Ztg.

Reisender-Gesuch.

Zum 1. September cr. sucht eine Likoeur- und Essigfabrik für gut eingeführte Geschirrtouren einen respectablen, branchekundigen, älteren jungen Mann (Christ) zu engagiren und erbittet Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche — mögl. auch mit Photographie — u. Zeugnißabschriften unter **U. W. 270** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Herren, die schon in gleicher Branche mit Erfolg gereist haben oder branchekundige, gelernte Materialisten, die in einem flotten Detailgeschäft thätig waren, erhalten den Vorzug.

Commis-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-, Wein- und Spirituosen-Geschäft suche ich per 1. September einen tüchtigen Commis.
Otto Thieme, Halle a. S.

Kellermeister mit guten Zeugnissen für Bierhandlung mit Flaschenbierbetrieb dauernd gesucht. Offerten unter 1224 V. an die Exp. d. Ztg.

Suche für bald einen tüchtigen, nüchternen

Maschinenschlosser,

der im Rund- und Ovaldrehen gut bewandert ist und alle auf einer Glashütte vorkomm. Reparaturen ausführen kann. Derselbe hat nebenbei die Dampfmaschine zu führen. Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter 1240 N. durch die Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine in der Provinz Sachsen belegene **Malzfabrik,** 60,000 Ctr. Production, sucht zum baldigen Antritt für die Leitung des inneren Betriebes einen tüchtigen

Obermälzer.

Bewerber, welche in allen Zweigen der Mälzerei erfahren sind, in größeren Fabriken bereits thätig waren und auf eine dauernde Stellung reflektiren, wollen Angebote mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter Chiffre **1250 X.** in der Exp. d. Z. einreichen.

Junger unverheiratheter **Steiger** wird gesucht auf einer mittleren **Braunkohlengrube** in der Nähe von Halle v. **1. Oktober.** Kurzen Lebenslauf und Zeugnisse unter **U. c. 62171** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Tüchtige

Gußputzer

sofort gesucht.
E. Leutert.

Ein tücht. Kupferschmiedegeselle,

der schon selbstständig in Fabriken gearbeitet hat, findet in größeren Briketfabrikbetrieben lohnende Beschäftigung. Schriftliche Offerten nebst Gehaltsforderung und Zeugnißabschriften erbittet
Direktor R. Schmeisser, Clettwitz.

Suche zum baldigen Antritt einen **zuverlässigen,** tüchtigen, unverheiratheten und gewandten

Kutscher

mit guten Zeugnissen, wovon Abschrift münsche. Derselbe muß etwas Haus- und Gartenarbeit mit verrichten. Stellung ist dauernd und gut.
F. C. Gustav Eche, Tabakfabrik in Hochheim bei Erfurt.

Junger Mann vom Lande zu einem Pferde und gärtnerischen Arbeiten dauernd gesucht. Ebenso fleißiges **Mädchen** für Küche, Haus u. Gartenarbeit. **H. Sauerland,** Handelsgärtner, Halle a/S., Böllberger Weg 27.

Verkäuferin-Gesuch.

Ich suche für mein **Manufakturwaaren-Geschäft** per 1. August event. 1. September eine **tüchtige Verkäuferin.**
Alex Michel.

Cassiererin

mit besten Empfehlungen, flotter Schrift und in Buchführung firm, sofort gesucht. Off. unter 1220 R. an die Exp. d. Ztg.

Wirthschafterin, Stubenmädchen empfiehlt Fleischerstr. 2, I.

Tüchtige Kochmamsell.
Eine tüchtige Kochmamsell, monatlich 50 ℳ, sowie eine jüngere sofort gesucht. Ferner Köchinnen, Stuben-, Haus-, Zimmer-, Kinder-, Wasch-, Küchen- und Scheuermädchen, 20 Mädchen für Küche und Haus erh. sof. u. sp. nur guten Dienst durch Frau **Hesselbarth,** Kl. Klausstr. 1.

Frau zum Kohlentragen gesucht **Streiberstr. 29, II.**

Modes. 1. Arbeiterin sucht in Halle oder Umgegend sofort oder später Stellung. Gefl. Off. unter U. a. 62162 befördert **Rudolf Mosse,** Halle a/S.

Für junges Mädchen, welches ausgelernt, suche Stelle als **Verkäuferin u. Putzarbeiterin** in kl. Geschäft. Off. unter X. X. 47 an die Exp. d. Ztg.

J. Landwirthschafterin, Wirthschaft. f. eina. H. m. g. Zg. suchen St. Mädchen v. Lande aus best. Familie sucht St. ohne Gehalt d. Fr. **Domke,** Schmeerstr. 4, II.

Heirat fordere 250 reiche Partien, Prospekt umsonst. **Journal Charlottenburg 2.**

Ein strebsamer Wirth (35 Jahre), Besitzer eines gutgehenden, in einer Stadt beleg. Restaurants mit schönen Garten sichere Existenz, wünscht eine Brotstelle,

sucht Lebensgefährtin

mit etwas Vermögen. Strengste Diskretion zugesichert. Offerten unter L. f. 7645 befördert **Rud. Mosse,** Halle.

Reelle Heirath.
Ein Landwirth, Wittwer, 36 J. alt, mit schuldenfreiem Gute, wünscht sich mit häusl. Fräulein (Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen) mit etwas Verm. zu verheirathen. Vermittler verb. Man wolle sich wenden an Frau **Hoffmann, Dessau,** Karlstraße 59.

Trauer-Hüte,
Rüschen und **Schleier**
empfehlen in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen
Schneider & Haase,
Markt 23.
Größtes Specialgeschäft für Putz.

Kleinschmiedestr. 6, Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt (d
Eau de Javelle, Aphanizon, Universal-Fleckwasser.

---

2. Cor. 8, 14.
Herzlichen Dank für die zur Unterstützung einer armen alten Person gütigst gespendeten 3 ℳ, welche im Opferstock unserer St. Ulrichskirche gefunden wurden.
Halle a/S., den 12. Juli 1898.
Deimke, Pastor.

Bei meiner Abreise von Halle

allen Freunden und Bekannten

ein herzliches Lebewohl.

Hubert Schneider.

X. Y. Z.

Warum keinen Brief? — Bitte sobald als möglich kommen. — Rath von Dir holen. Bitte Brief.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die glückliche Geburt eines **gesunden Knaben** zeigen hocherfreut an.
Bad Sachsa a/S., den 13. Juli 1898.
Direktor **Rbotert** und Frau geb. **Göring.**

Ein strammer Junge.

Dr. Eggert und Frau **Micke** geb. Schmidt.

Heute Morgen ¾3 Uhr entschlief ruhig und sanft nach schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager,
der Maschinenmeister
Richard Mennicke.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Magdeburg, Halle a. S., den 13. Juli 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 13. Juli, Vormittags 11¾ Uhr entschlief sanft meine liebe Frau
Elisabeth geb. Apelt.
Halle a. S., den 14. Juli 1898.
Paul Kuaner.
Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres theuren Entschlafenen sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank; insbesondere dem Herrn Diakonus Pfanne für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren Beamten und Personale der Städt. Gas- und Wasserwerke für die überaus reichen Blumenspenden und Begleitung zu seiner Ruhestätte.
Wwe. **Rabitz** nebst Tochter.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die reichen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres lieben Bräutigams sagen wir Allen herzlichen Dank. Insbesondere Herrn Diakonus Kunitz für die trostreichen Worte am Grabe sowie seinen Freunden für die herzliche Theilnahme.
Giebichenstein, 14. Juli 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Schmitjun, Wittwe nebst Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem großen Verluste unseres lieben unvergeßlichen Sohnes **Curt** sagen wir allen Denen, namentlich den Vereinen, sowie Bekannten und Verwandten, die seinen Sarg so reichlich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank. Innigsten Dank Herrn Oberprediger Knuth für seine trostreichen Worte am Grabe unseres lieben Sohnes. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein.
Halle a. S., den 14. Juli 1898.
Familie **Rich. Rube.**

Verlobt: Agnes Franze u. Landwirth Fr. Henning (Cadorf, Breesen); Käthe Krause u. Kaufm. Fritz Bickwase (Magdeburg); Linda Debler u. Assessor Dr. Alfred Schwickert (Leipzig); Erna Jaeschke u. Volksschullehrer Joh. Heymann (Grünerwalde, Dresden); Paula Hartel u. Sek.-Lieut. Julius Wolff (Wiesbaden, Mainz); Martha Sputh u. Landrichter Klemm (Dresden); Elisabeth Heise u. Baumeister Carl Bernhardt (Dresden); Margarethe Herbach u. Oberl. Franz Funke (Dresden, Leipzig); Elisabeth Scholz u. Lehrer Puse (Gr.-Banditz).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Major v. Nositz-Wallwitz (Oschatz); Hrn. Rechtsanwalt Caro (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Major Frhrn. v. Hahnstein (Wismar); Hrn. Kommerzienrath Viktor Kuhn (Dresden); Hrn. Premr.-Lieut. v. Daehne (Schweidnitz); Hrn. Notar Dr. Becker (St. Goar); Hrn. Bankier Drawe (Görlitz); Hrn. Rittergutsbes. Kiesler (Charlottenburg).

Gestorben: Mühlenbes. Aug. Schroth (Wickersiedt); Frau verw. Lehrer Gutheil geb. Reichenbecker (Rudolstadt); Rentmeister a. D. Fr. Emmel (Nordhausen); Frau Fried. Liemann geb. Neumeyer (Ellrich); Landwirth Wilh. Kurze (Obergreißlau); Kaufm. Adolph Geige (Magdeburg); Kaufm. C. O. Stotz (Geitelsheim); Dr. med. Richard Ebert (Zwönitz); Gutsbesitzer F. R. Gräfe (Eutritzsch); Kaufm. Leopold Zieger (Leipzig); Oberstabsarzt F. A. L. Jocher (Dresden); Kaufm. Otto Horn (Erfurt); Gärtner Franz Stäger (Erfurt); Landwirth Joh. E. Hesse (Radisleben); Sek.-Lieut. Paul v. Detmering (Kolmar E.); Rentkammer-Direktor Maurus Beck (Obermarchthal); Professor Dr. Martin Hentschel (Dresden); Georg Wilding Fürst von Radoli-Hoiterwitz; Frau Kapit. Emilie Juliane Lorenzen (Hamburg); Frau Hptm. Mathilde Schindlein geb. Wirth (München); Oberst a. D. Herm. Mitschel (Altenburg); Rentier Gottfr. Thiele (Gera); Gutsbes. Karl Krüger (Mockrehna).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980714038/fragment/page=0003

Bank für Handel und Industrie.

Bekanntmachung betr. die Ausfolgung von neuen Actien.

Die neuen Actien unseres Instituts Nr. 80.001—105.000 sind fertig gestellt und können in den üblichen Geschäftsstunden **bei derjenigen Stelle,** bei welcher die erste Einzahlung geleistet wurde, nach stattgehabter Vollzahlung und gegen Quittungsleistung des Empfängers auf Seite 4 des blauen Anmeldeformulars in Empfang genommen werden.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Vollzahlung auf die neuen Actien spätestens bis zum 15. Juli a. c. incl. erfolgt sein muß.

Darmstadt, den 12. Juli 1898.

Direction der Bank für Handel und Industrie.

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der diesjährigen **ordentlichen General-Versammlung** auf

Dienstag den 16. August 1898

Nachmittags 1 Uhr

in das **„Hôtel zur Stadt Hamburg"** hierselbst ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung.
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Gewinn-Vertheilung.
3. Ertheilung der Decharge an Vorstand und Aufsichtsrath.
4. Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes.
5. Vorlage betreffend Herstellung einer Schienen-Verbindung zwischen Gerbstedt und Friedeburger Hütte, sowie Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel.
6. Abänderung des mit der Firma Lenz & Co. abgeschlossenen Betriebs-Vertrages.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche bis zum **15. August 1898** Nachmittags 5 Uhr die ihnen gehörigen Aktien ohne Dividendenschein und Talons bei der Gesellschaftskasse **(Halle a. S., Brüderstraße 2)** deponiren. An Stelle der Aktien können auch Bescheinigungen:

a. des Bankhauses **H. F. Lehmann** und des Bankhauses **Reinhold Steckner** zu **Halle a. S.,** sowie der **Berliner Handels-Gesellschaft** zu **Berlin;**

b. öffentlicher Institute und öffentlicher Kassen

über die bei denselben als Depositum befindlichen Aktien hinterlegt werden.

Halle a. S., den 12. Juli 1898.

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath: Lehmann. **Der Vorstand:** Czarnikow.

LIEBIG Company's

FLEISCH-EXTRACT.

Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug *J. v. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Schafft schnell Fleischbrühe in beliebiger Stärke.

Für Herrschaften,

welche wünschen, daß ihre Forsten planmäßig nach königlich preußischem Muster bewirthschaftet werden und auf die größtmögliche Ausnutzung derselben Werth legen, empfiehlt sich ein Beamter

als **Forstverwalter** oder **Revierförster.**

Derselbe ist 42 Jahre alt, verheirathet, hat kleine Familie und besitzt in der hohen und niederen Jagd, Anlage von Thiergärten, zahmer und wilder Fasanerien die weitgehendsten praktischen Erfahrungen. — Gef. Offerten sind unter **1215 M.** zur Weiterbeförderung an die Exp. d. Ztg. zu richten.

Wer ertheilt gründlichen Unterricht in der Buchführung, speciell **Brauereifach.** Offert. unter **„Brauer 7646"** bef. **Rud. Mosse,** Halle.

Für Sprachleidende!

(Stotterer, Stammler, Lispler) Heilung durch guten dementsprechenden Gesangs-Unterricht durch erf.-gediegen-gebild. Gesangslehrer. Off. E. I. 7657 bef. **Rudolf Mosse** hier.

Als tüchtiger und praktischer

Hauszimmermann

empfiehlt sich

Alwin May, Saalberg 8.

Gebrauchte, gut erhaltene

Schuckert-Dynamo

110 Volt 70 Amp., Compound, einschließlich Regler, Riemenspannvorrichtung, Strom- u. Spannungsmesser u. Schwungscheibe ist wegen Vergrößerung zu verkaufen.

Offerten unter **1246 T.** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Meyer's Lexikon für 100 M.

verkäuflich. 5. (neueste) Auflage. 17 nagelneue Prachtbände, complett und fehlerfrei **D. 500 postlag. Suhl.**

Gutgebrannte poröse Mauersteine

hat abzugeben

Ziegelei Ritterguts Baffendorf.

Rothes neues Plüsch-Sopha billig zu verkaufen **Bannerhöhe 47.**

Großen und kleinen Vogelbauer mit **Drossel** verkauft

Rannische Str. 19, H. r.

Gerifsenen Mais offerirt billigst

Louis Fritsch Nchflg.,

Mansfelder Straße 60.

Zu kaufen gesucht:

Gebrauchte Möbel

jeder Art, sowie Laden- und Contor-Einrichtungen kauft stets

Friedrich Peilcke,

Geiststraße 25. — Tel. 1151.

Bohnenschneider

Stück Mk. 1,10 bei

Bartels & Beck,

Ob. Leipziger Str. 32.

Himbeersaft

aus **besten Harzer Himbeeren,** von vorzüglichem Aroma und Geschmack, Fl. à 1 Liter = 1.50, ¾ Liter = 1.20, ½ Ltr. = 0.90, ¼ Ltr. = 0.50 incl. Flasch.

Adler-Apotheke, Geiststraße 15.

Fernsprech-Anschluß Nr. 779.

Ein Commandeur-Pferd 1. Klasse, dunkelbraune, fromme und gesunde Stute (engl. Hunter), 1.74 m groß, 8 jährig, complet geritten und einspännig gefahren, für schweres Gewicht, vorzüglicher Springer (Jagdpferd mit Abstammung), Preis 2500 M ab hier, sowie ferner: **eine selten schnelle, braune Stute (Traber),** 1- und 2-spännig, fromm, 1.64 m groß, mit auffallend hoher Action und viel Raum greifenden Gängen, Preis 2000 M ab hier, sollen wegen Aufgabe meines Stalles sofort **verkauft** werden.

F. W. Strohbach,

Civil-Ingenieur u. Bergwerksbesitzer, **Cöthen i. Anhalt,** Bahnhof.

---

1 Pony, schw. Fuchs, 1.44, bildschön, langmähnig, 2 hellbraune Preußen, 1.60, stehen preiswerth zum Verkauf Thurmstraße 151. **C. Borrmann.**

Pferde z. Schlachten kauft und zahlt die höchsten Preise

H. Böhlert, Blumenthalstraße 21.

Ein Wurf ca. 5 Wochen alte

St. Bernhardhunde

von sehr edler Abstammung sind zu verkaufen

Brüderstraße 16.

Langhaar. Brauntiger,

5 Rüden, 1 Hündin, 4 Wochen alt, in 14 Tagen billig abzugeben. **R. Grunewberg.** Giebichenstein, Auguststr. 61.

Ein starker Zughund ist preiswerth zu verkaufen

Merseburg, Hallesche Str. 22.

Schnellste und billigste Route nach Johannesburg.

Union-Linie.

Union Steam Ship Company, Ld. (etabl. 1853).

Regelmässige Dampfschifffahrt

von

Hamburg nach Süd-Afrika und Transvaal.

Directe Abfahrten ohne Umladung präcise alle 14 Tage nach

Kapstadt, Algoa-Bay (Port Elizabeth), East-London, Natal und Delagoa-Bay,

ferner alle 4 Wochen nach Mossel-Bay

und mit Umladung nach

Inhambane, Beira, Quillimane, Chinde, Mozambique, Ibo und Zanzibar.

Die Dampfer sind von grossartigen Dimensionen, mit Doppelschrauben und Kühlräumen versehen, überhaupt mit allen neuesten Erfindungen für die Sicherheit und Bequemlichkeit der Reisenden ausgestattet.

Dieselben bieten ausgezeichnete Gelegenheit für Passagiere **I., II. und III. Klasse** und sind durch ihre schnellen Reisen und gute Küche rühmlichst bekannt. Nähere Nachrichten ertheilen

Suhr & Classen,

Hamburg. Brooktborquai 20.

Wintergarten.

Freitag den 15. Juli Abends 8 Uhr

Grosses Militair-Concert

vom **Tromp.-Corps des Feld-Art.-Rgts. von Podbielski N.S. Nr. 5** unter persönl. Leitung des Stabstrompeter Königl. Musikdir. Herrn **G. Wolf** aus **Gr.-Glogau i/S.**

Entree 30 Pfg. Spielplan. Entree 30 Pfg.

I. Theil. 1. Hurrah die Artillerie kommt! Marsch-Fanfare v. Gnauk. 2. Ouverture z. Op. Fidelio v. Beethoven. 3. Horch Liebchen! Serenade-Solo für Cornett à Piston v. Michaelis, vorgetr. von Musikdir. Wolf. 4. Gr. Fantasie aus Walküre v. Wagner.

II. Theil. 5. Ouverture z. Op. Wilhelm Tell v. Rossini. 6. Mimosa-Walzer! a. d. Operette The Geisha v. Jones. 7. Air Varié! Nachklänge aus dem Zillerthal, Solo für Trompetine v. Hoch, vorgetr. von Musikdir. Wolf. 8. Jrrlichter, Gr. Quadliber v. Schreiner.

III. Theil. 9. Quadrille a. d. Op. Hänsel und Gretel v. Humperdink. 10. O Straßburg du wunderschöne Stadt! Musikalische Illustration von Popp. 11. Berliner Liederstrauß! Gr. Potpourri (Wintergarten) v. Thiele. 12. Czardas a. d. Op. Der Geist des Woiwoden! v. Großmann.

Zum Schluß Historische Fanfaren für Herold-Trompeter: a. Historischer Marsch für Heroldstrompeten und Aidatrompeten. b. Kreuzritter-Fanfare 2c., c. Harmonische Retraite geblasen auf Heroldstrompeten.

Artillerie.

Einlaßkarten zu dem **am 15. d.** im **Wintergarten** stattfindenden Concert sind beim **Vorsitzenden Sophienstraße 5,** II bis Freitag Mittag zu haben.

Prinz Carl.

Freitag den 15. Juli Abends 8 Uhr

Grosses Abonnements-Concert

von der gesammten Capelle des Königl. Magd. Füs.-Regts. Nr. 36 unter persönlicher Leitung des Musikdirectors Herrn **O. Wiegert.**

Eintritt 30 Pfg. Dutzend-Billets 3 Mk.

Diese Concerte finden **jeden Freitag** statt und sind hierzu Abonnements-Billets à Dtzd. 3 Mark im Lokal sowie bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** und **M. Stoye** zu haben, welche auch zu allen von mir arrangirten Concerten Gültigkeit haben. **Paul Haase.**

Bad Wittekind.

Sonnabend den 16. Juli

Grosses Extra-Concert

der berühmten Kapelle der uniformirten **Banda di Solmona** (Italien. Kürassier-Uniform) aus **Rom.**

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Pfälzer Colonie-Schützengesellschaft

Halle a. S.

Vom **31. Juli bis 2. August** auf dem **neuerbauten,** allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend **eingerichteten Schießstande**

grosses Wettschiessen

auf **Thontauben, Sau, Hirsch** und **Hase.**

Verschiedene interessante Rennen, Meisterschafts-Schießen 2c. — Hohe Preise!

Ausführliches Programm auf Wunsch kostenlos.

Neu! „Schmidt's Garten" Neu!

Giebichenstein, Hohestraße 1—3.

Zur Saalweihe

Freitag den 15. Juli cr., Abends 8 Uhr

Grosses Eröffnungs-Concert

ausgeführt von der gesammten **Engelmann**'schen Kapelle.

Gewähltes Programm. Entree 10 Pfg.

Es laden ergebenst ein

Hugo Engelmann, Kapellmeister. **Carl Schmidt,** Besitzer.

Restaurant zum Reichskanzler

Leipziger Str. 17.

Schlachtefest

Freitag den 15. Juli, Vormittags 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends div. Wurst-Essen. Es ladet freundlichst ein **Karl Landmann.**

Hotel Wettiner Hof, Altenburg S.-A.

Neuer Pächter: **Karl Brauns.**

Specialhaus für Geschäftsreisende.

Centralheizung. Elektrisches Licht.

Zimmer von Mk. 1.50 an.

Dr. Hufschmidt's Sanatorium (Naturheilanstalt) **Ottenstein-Schwarzenberg,** Sa. Prosp. fr.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 16. Juli 1898.

Leipzig (Neues Th.): Ein Glas Wasser oder: Ursachen und Wirkungen.

Hoher Petersberg.

Sonntag den 17. Juli

III. Kirschsonntag.

Nachmittags 3 Uhr **Concert.**

Nachdem **Ball.**

Es ladet ein **Wehde.**

Restaurant & Café Mikado.

Kl. Brauhausstr. 13.

Neue elegante Bedienung.

● Schöner Saal ●

zu Familienfesten u. Kränzchen, auch für Sonntag. **„Weisses Ross."**

Höhen-Kurort

Altenau im Oberharz.

Rammelsberg's Hôtel

nebst Villa, unmittelbar am Walde gelegen, altrenommirt, Pension, Bäder u. Equipagen im Hause, Hotelomnibus am Bahnhof Oker, hält sich für kürzeren und längeren Aufenthalt bestens empfohlen. **C. Rammelsberg.**

Turn-Verein „Friesen."

Dienstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr **Turnübung** in der städt. Schul-Turnhalle (Oleariusstraße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereinslokal „Paradiesgarten" (Rathswerder) entgegengenommen. **Der Vorstand.**

Verein für vereinfachte deutsche Stenographie (Stolze-Schrey).

Versammlung Freitag Abends 8½ Uhr im **Stadtheik-Ausschank,** Schulstraße. **Der Vorstand.**

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **F. Vetter,** Martinstraße 8.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **G. Müller,** Steinweg Nr. 35.

Jeden Freitag **Schlachtefest.** **Wilh. Nagel,** Unterplan 7.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **O. Martin,** Forsterstraße 23.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **Fr. Saalfeld's Nachf.,** Steinweg 18.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **Rob. Erbe,** Dorotheenstraße 13.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **A. Reinhardt,** Schillerstr. 14.

Fahrräder

für Herren und Damen, neue und gebrauchte, verkauft von 80 M an

Herm. Schindler

Gr. Ulrichstraße 35.

Neuheit!

Bohnen-schneide-Maschine.

Mk. 1.10.

Gustav Rensch

Magazin für Haus- und Küchengeräthe, **Poststraße 9/10.**

Moderne, solide, selbstgefertigte

Plüsch-Garnituren,

2- u. 3theilige Sophas,

Alle Sorten Möbel, billige, feste Preise.

Polsterwerkstätte R. Zeppel,

Geiststraße 21.

Salon-Dampfer

für 200 Personen, gut erhalten und fein eingerichtet, mit Restaurant, nachweislich gutes Geschäft mit hohem Reinüberschuß, preiswerth zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres unter S. D. 98 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Wegen Umbau verkaufe billig: **gut erhaltene moderne Schaufenster-Einrichtung,** 2.20 Mtr. breit, **einen eisernen Füllofen, verschied. Thüren.**

Gustav Elsässer, Goldschmied, **Kleinschmieden 4.**

Ein Preschwagen, Hinterlader, und 2 Handelswagen zu verk. Thorstr. 35.

Eine Ramme billig zu verkaufen **Holzplatz 1.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980714038/fragment/page=0004